

Christian  
warz

hnhofstraße.

gkirchs-Verein

November

Wanderung

Berg nach Wild-

abdräuhaus).

er nachm. bei der Turnhalle.

Waldheil!

Vorstand.

berholte Anzeigen  
nachhaltigen Erfolg.

Winter

ft meinem Ausstellungs-

Evangel. Gottesdienst

am 4. November 1928

(22. Sonntag nach Tr.)

Reformationsfest

Vorm. 10 Uhr: Pred.

(Otto), im Anschluß hl.

Abendmahl. Nachmittags

5 Uhr: Abendgottesdienst

mit Katechismusreden

(Presfel). Das Opfer ist

vor- und nachmittags für

die Wirt. Bibelanstalt

bestimmt.

Mittwoch abds. 8 Uhr:

Bibelstunde im Vereins-

haus, zugleich monatliche

Buchtagsandacht.

Festschauen:

Sonntag, den 4. Novem.

(22. Sonntag nach Tr.)

Reformationsfest

Vorm. 9 Uhr: Predigt,

(Presfel) (Es singt der

Kirchenchor.) Das Opfer

ist für die Wirt. Bibelan-

stalt bestimmt.

Methodist. Gottesdienst

Sonntag, 4. Nov. 1928

Ref.-Fest

Sonntag, vormittags 10

Uhr: Pred. J. Schmeißer

11 Uhr: Sonntagsschule

1/2 8 Uhr abds.: Predigt

J. Schmeißer.

Montag, abends, 8 Uhr:

Vortrag von Fr. Schnei-

der aus Nürnberg über

Frauenmission.

Wittwoch, abds. 8 Uhr:

Bibelstunde.

Ebhauen:

Sonntag, nachm. 1/2 2 Uhr:

Erntedankfest, Donnerstag

8 Uhr: Gottesdienst.

Kathol. Gottesdienste

Sonntag, den 4. Nov.

23. Sonntag n. Pfingsten

9 Uhr: Gottesdienst in

Nagold mit Kirchenfol-

le für den Kirchenbau

in Bartholomäus O.

Gmünd. 1/2 2 Uhr: Son-

ntagsschule. 2 Uhr: Andacht

tagschule. 2 Uhr: Andacht

Mittwoch, den 7. Nov.

1/2 8 Uhr Gottesdienst in

Kohrdorf.

Christian

warz

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für

## den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen  
„Feierkünden“ u. „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage  
„Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn  
M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an  
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im  
O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und  
Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Anzeigenpreise: Die 1/2spaltige Bezugszeile ober  
deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.;  
Kleinanzeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag  
für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten  
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für  
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird  
keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch. Nro. Stuttgart 5118

Nr. 260

Begründet 1827

Montag, den 5. November 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

### Der Lohnkampf in der Eisenindustrie

Im Dortmunder Bezirk haben sich einige kleinere Werke, die dem Verband nicht angehören, dem Aussperrungsbeschluss nicht angeschlossen. Auch die Maschinenfabrik Hofstein und Rappert in Dortmund-Wampel, die im Verband ist, führt mit sämtlichen 320 Arbeitern nach einem Abkommen mit dem Verband den Betrieb zu den neuen Tarifätzen des letzten Schiedspruchs weiter. Dieses Werk hat größere Auftragsarbeiten zu erledigen und die Konkurrenz hat außerhalb des Sperrbezirks ihren Sitz.

Die Angestellten der Werke arbeiten weiter, doch haben der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband und der Afbund ihre Mitglieder angewiesen, keine Notstandsarbeiten zu verrichten.

Die Gewerkschaften erklären, sie können den Kampf auf Monate hinaus unterhalten, da besonders beim Deutschen Metallarbeiterverband die Finanzlage günstig sei.

Der Deutsche Metallarbeiterverband teilt mit, daß die Ausgesperrten vom Verband eine Unterstützung von durchschnittlich je 25 Mark in der Woche erhalten werden. Dies betrifft jedoch nur die dem Verband angehörigen Arbeiter. Von den Belegschaften sind aber kaum 30 v. H. organisiert. Von 213 000 Ausgesperrten erhalten daher nur 63 910 Streikgelder, 149 100 bekommen nichts, da ihnen nach den gesetzlichen Bestimmungen keine Arbeitslosenunterstützung zusteht. Die Unorganisierten haben den Streik auch nicht gewollt.

Der Christliche Metallarbeiterverband fordert die Metallarbeiter und Gewerkschaftler auf, die Werkkonsumanstalten der Unternehmer nicht mehr durch Käufe zu unterstützen, sondern ihren ganzen Bedarf nur in den Gewerkschafts-Konsumvereinen zu kaufen.

In der Düsseldorf Stadtverordnetenversammlung erklärte Oberbürgermeister Dr. Behr, der Lohnkampf in der Schwerindustrie werde den Finanzen der betreffenden Städte eine schwere Belastung bringen.

Der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius hat gegen die überraschende Verbindlichkeitserklärung des Schiedspruchs durch den Reichsarbeitsminister Wiffel Bedenken erhoben, zumal der Schlichter selbst, der erst drei Tage vorher aus dem Urlaub zurückgekehrt war, sich kein klares Bild über die Verhältnisse in der nordwestdeutschen Schwerindustrie geschaffen habe und sein Bericht an das Reichsarbeitsministerium in wesentlichen Punkten unrichtig sei.

#### Förderungsbeschränkung der Kohlenzechen

Auch die Kohlenzechen, die durch den Lohnkampf in der Eisenindustrie besonders stark gefährdet werden, nehmen eine Einschränkung der Förderung vor. So hat die Verabauverwaltung der Vereinigten Stahlwerke in Essen eine Einschränkung für Kohle um 50 v. H. für Koks um 60 v. H. beschlossen. Dabei sollen keine Arbeiter ent-

lassen, sondern alle ander Tag eine Feierschicht eingelegt werden.

Die Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke in Hagen, Hohenlimbura und Veltheim und die Dolomitwerke in Haiden haben ihre 600 Arbeiter entlassen.

#### Wirtschaftslähmung im Siegerland

Die Vereinigten Stahlwerke des Siegerlands (Westfalen) haben im Hinblick auf den nordwestdeutschen Lohnkampf, der die Abkühlung im Siegerländer Erzebergbau verschärfen wird, sämtlichen Belegschaften der ihnen angeschlossenen 15 Gruben (5200 Mann) mit 14tägiger Frist angekündigt. Auch die übrigen Gruben des Siegerlands, die größtenteils von den Konzernwerken der westdeutschen Eisenindustrie betrieben werden, stellen den Betrieb ein oder legen Feierschichten ein, da eine Anhäufung der Halben bei der gespannten Finanzlage nicht möglich ist.

#### Tariffündigung in Velbert

Die Gewerkschaften haben das Lohnabkommen in der Schloßindustrie in Velbert gekündigt. Die Arbeitgeber erklären, eine Lohnerhöhung könne bei der gegenwärtigen Lage der Industrie nicht in Frage kommen. Man schätzt, daß die verarbeitenden Betriebe der Schloß- und Metallindustrie, der Siebereien usw. im allgemeinen noch für etwa 14 Tage bis drei Wochen Vor- und Rohmaterial haben. In diesen Industrien ist die Finanzlage besonders gespannt, daher konnten keine größeren Eindeckungen an Rohmaterial vorgenommen werden.

Der Deutsche und der Christliche Metallarbeiterverband haben den Rahmentarif, der die Arbeitszeit regelt, sowie das Lohnabkommen für die Metallindustrie des unteren Kreises Solingen zum 30. November 1928 gekündigt.

#### Die Frage der Arbeitslosenunterstützung im westdeutschen Ausperrungsgebiet

Düsseldorf, 4. Nov. Nach einer Mitteilung des Arbeitsamts hat der Präsident des Landesarbeitsamts angeordnet, daß unter Berücksichtigung der besonderen Umstände im Fall der Aussperrung die Arbeitslosmeldung der Arbeiter nicht praktisch durchgeführt wird. Es soll für jeden ausgesperrten Arbeiter angenommen werden, daß er mit dem ersten Tag der Aussperrung die Arbeitslosmeldung vollzogen habe. Ebenso soll für die Ausgesperrten von einer persönlichen Kontrollmeldung beim Arbeitsamt für die Dauer der Aussperrung abgesehen werden.

Eine Arbeitslosenunterstützung für die Ausgesperrten, auch für die nur mittelbar vom Arbeitskampf Betroffenen, kommt nicht in Frage, da bis auf weiteres nach Weisung des Landesarbeitsamts angenommen werden muß, daß eine Aussperrung im Sinn des Arbeitslosenversicherungsgesetzes vorliegt.

### Französische Lockvögel

Michel, laß dich nicht bluffen!

Paris, 4. Nov. Das „Echo de Paris“ teilt geheimnisvoll mit, Poincaré und Churchill hätten sich bei ihrer letzten Zusammenkunft in Paris geeinigt, daß die von den europäischen Schuldner an Amerika versprochenen Jahresleistungen bei einem Zinsfuß von 5 v. H. einen Kapitalwert von 27 Milliarden Goldmark darstellen. Dafür habe Deutschland aufzukommen. Außerdem habe Frankreich für den Wiederaufbau 15 Milliarden zu verlangen. Ferner seien die 6 Milliarden einzureden, die Belgien für das während des Kriegs von Deutschland in Belgien in Umlauf gefetzte deutsche Geld fordere. Unter 2 1/2 Milliarden könne man die deutschen Jahresleistungen nicht herabsetzen, solange Amerika seine Schuldforderungen an die Verbündeten nicht wesentlich herabsetze. Auch Parker Gilbert habe nur eine Herabsetzung der deutschen Leistungen auf 2,2 Milliarden vorgeschlagen. „Nach seinem Dafürhalten“ müsse Deutschland seine „Vorteile“ in anderer Richtung als in einer Ermäßigung der Jahresleistungen suchen, nämlich in der Beendigung seiner finanziellen Ueberwachung und in der Befreiung des Rheinlands. Ebenso schreibt Seydoux im „Petit Parisien“, Frankreich müsse auf einer deutschen Jahreszahlung von 2 1/2 Milliarden beharren, so lange, wie Frankreich seine Schulden an Amerika zu zahlen habe, nämlich 62 Jahre lang. Außerdem müßten die Barzahlungen erhöht und die Sachleistungen vermindert werden. Deutschland müsse auf den Transferschuß verzichten.

Bei der Einweihung eines Kriegerdenkmals in Verdun lagte der frühere Kriegsminister Maginot, solange die französischen Truppen im Rheinland stehen, haben Frankreich und seine Verbündeten von Deutschland nichts zu fürchten, denn die deutschen Gebiete würden sofort vernichtet werden. Daber dürfe jedenfalls vor 1935 nicht geteufelt werden; in diesen sechs Jahren werde die neue Verteidigung der Grenzen Frankreichs fertigzustellen sein. — Wohl von Paris bestellte Worte, um die Stellung der französischen Regierung bei den Verhandlungen zu stärken.

Der Zweck dieser offenbar von der französischen Regierung beeinflussten Artikel ist offenbar, Deutschland und aller Welt den ungeheuren Wert der Beendigung der finanzellen Aussicht (wobei Deutschland aber obendrein seinen einzigen Schuß der Transferbestimmung hingeben müßte) und der Befreiung des Rheinlands vor Augen zu stellen, die Deutschland nicht hoch genug bezahlen könne. Das sei auch die Ansicht Gilberts. — Dem aber in seiner Eigenschaft als Davesagent in Wirklichkeit die Besetzung höchst gleichgültig ist. Daher wird immer wieder in frägerischer Weise in die Erörterung die Behauptung eingeschmuggelt, Deutschland habe für die Schulden der Verbündeten an Amerika und untereinander aufzukommen. Das ist einfach nicht wahr. Im Versailler Vertrag, dessen „Heiligkeit“ die Franzosen stets im Munde führen, steht kein Wort davon, und wir müssen uns entschieden dagegen verwahren, daß durch die öftere Wiederholung dieser Unwahrheit sie schließlich im Bewußtsein Deutschlands und der Völker zur „Wahrheit“ gemacht werden soll. Es ist ein schwerer Fehler der verschiedenen Reichsregierungen gewesen, daß sie gegen diese Behauptung nicht vom ersten Aufstehen an und immer wieder schärfsten Einpruch erhoben haben. Wenn wir bei den bevorstehenden Entschädigungsverhandlungen nicht wieder der Hans im Glück werden wollen, so muß endlich einmal klare Rechnung gemacht werden. Es müssen die uns geraubten Reichsteile und Kolonien, das geraubte Privateigentum, das ausgelieferte Heeresgerät, die Kriegsschiffe, die Handelsflotte, die Kabel, der Raubbau an den deutschen Saargruben, und vor allem die bis jetzt geleisteten Entschädigungszahlungen und Sachleistungen bei Seltner und Pfenning auf die Entschädigungsforderung anzurechnen werden. Ferner hat Frankreich den Nachweis zu führen, wie es zu seiner Berechnung von 15 Milliarden Goldmark Wiederherstellungskosten kommt. Sintermal männiglich bekannt ist, daß Hunderte von Millionen dabei auf betrügerischen Ueberforderungen und Schiebungen beruhen oder in unrechte Taschen geflossen sind.

### Tagespiegel

Im Reichskabinett wurde die Lage im nordwestdeutschen Industriegebiet erörtert. Es sollen erhebliche Meinungsverschiedenheiten bestehen. Der Reichsarbeitsminister wurde beauftragt, dem Kabinett einen Bericht vorzulegen.

Die New Yorker Hearstpresse beginnt einen großangelegten Feldzug gegen die Verknüpfung der deutschen Entschädigungen mit den Verbandschulden.

Das liberale Kabinett Brasianu in Rumänien ist zurückgetreten. Wie verlautet, ist der Führer der nationalen Bauernpartei, Maniu, mit der Regierungsbildung beauftragt worden.

König Alexander von Südslawien ist auf einige Tage nach Paris gereist.

Der frühere griechische Diktator General Pangalos wurde in Athen verhaftet.

### Neueste Nachrichten

Aus dem Reichstag

Berlin, 4. Nov. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat einen Antrag auf sofortige Einberufung des Reichstags aus Anlaß der Arbeiteraussperrungen im Ruhrgebiet eingebracht. Reichstagspräsident Lobe wird über die Verfügungen für den Reichstag kaum ändern, da schon alle Vorbereitungen für das Wiederzusammentreten des Reichstags am 13. November getroffen sind. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß der Vorkonferenzrat in einigen Tagen einberufen wird.

#### Eine Novelle zum Branntweinmonopolgesetz

Berlin, 3. Nov. Im Reichsfinanzministerium ist der Entwurf einer Novelle zum Branntweinmonopolgesetz fertiggestellt worden. Neben der Wöhrd der Reichstasse erhöhte Einnahmen zu verschaffen, soll vor allem der in den letzten Jahren in sehr beträchtlichem Umfange festgestellten Abgabenhinterziehung ein stärkerer Riegel vorgehoben werden.

#### Deutschnationale Anfrage zur Konkordatsfrage

Berlin, 4. Nov. Im Preussischen Landtag ist eine Große Anfrage der Deutschnationalen Volkspartei zur Konkordatsfrage eingegangen, in der es heißt: Pressennachrichten und Veröffentlichungen hoher kirchlicher Körperschaften zufolge stehen die Konkordatsverhandlungen des Preussischen Staatsministeriums mit der römischen Kurie unmittelbar vor dem Abschluß. Der Kultusminister hatte am 7. Februar 1927 im Hauptausschuß des Landtags zugesagt, daß der Landtag über die Konkordatsverhandlungen rechtzeitig unterrichtet werden würde. In seinem Auftrag hat ferner der Staatssekretär am 19. Februar 1927 in einer Sitzung des Landtags ausgeführt, daß dem Landtag selbstverständlich rechtzeitig Gelegenheit gegeben werde, in den Stand der Dinge Einblick zu nehmen. Der Kultusminister selbst hat am 16. März 1927 in der Landtagsitzung ausdrücklich auf diese Ueßerungen Bezug genommen. Wenn die Verhandlungen abgeschlossen werden, ohne daß vorher der Landtag das Einblick nehmen können, wenn also der Landtag nur vor die Frage des Ja oder Nein zu einem unabänderlichen Entwurf gestellt wird, kann von „rechtzeitigem Einblick“ keine Rede sein. Ist das Staatsministerium bereit, gemäß den Zusicherungen des Ministers Becker dem Landtag unverzüglich über den Stand der Dinge in der Konkordatsfrage zu berichten?

#### Die Unterstufungsfrage im Ausperrungsgebiet

Berlin, 4. Nov. Der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitslosenvermittlung und Arbeitslosenversicherung tritt laut „Vorwärts“ am Montag zusammen, um sich mit Fragen zu beschäftigen, die aus der Aussperrung für die Reichsanstalt aufgetaucht sind. Ueber die Frage, ob den ausgesperrten Metallarbeitern Arbeitslosenunterstützung gezahlt werden soll, wird der Spruchsenat der Reichsanstalt entscheiden, sobald ihm Klagen über Verweigerung der Arbeitslosenunterstützung vorliegen.

#### Protestversammlung in Jerusalem

Jerusalem, 4. Nov. Am 11. Jahrestag der Balfourdeklaration fand eine Versammlung von über 600 mohammedanischen Notabeln statt, in der gegen die Verletzung mohammedanischer Heiligthümer durch die Juden Einpruch erhoben wurde. Zu dieser Versammlung waren Abordnungen aus ganz Palästina, Transjordanien und Syrien erschienen. Aus Ägypten trafen Zustimmungstelegramme ein. Die Versammlung beschloß, den mohammedanischen Standpunkt mit Bezug auf die Klagemauer vor dem Völkerbund und anderen ähnlichen Stellen zu vertreten. Ferner wurde beschlossen, die Werbung in der ganzen mohammedanischen Welt zu führen und eine panislamische Gesellschaft zum Schutz der Heiligen Stätten zu schaffen.

### Württemberg

**Stuttgart, 4. Nov.** Gedenkfeier für die im Weltkrieg Gefallenen. Die Württ. Regierung und die Stadtverwaltung Stuttgart werden am diesjährigen Gedenktag für die Opfer des Weltkriegs, Sonntag, den 25. November, nachmittags 3 Uhr auf dem Waldfriedhof eine gemeinsame Gedenkfeier veranstalten. Die Vereinigungen und Verbände, die geschlossen an dieser Veranstaltung teilnehmen wollen, werden gebeten, sich beim Polizeipräsidenten Stuttgart, Kommando der Schutzpolizei, Einzeldienst (Altes Schloß) bis spätestens 14. November anzumelden und hierbei die Teilnehmerzahl anzugeben.

**Das Beamtengefehl im Finanzausschuß.** Zu Beginn der heutigen Sitzung des Finanzausschusses erklärte Kultminister Bazille, das Staatsministerium lehne die auf verfassungsrechtliche Bestimmungen zurückgehenden Anträge der Abgeordneten Winkler, Andre, Dr. Schall (eidliche Verpflichtung der Beamten auf die republikanische Verfassung, sowie das Verhalten in und außer dem Amt) ab. Der Antrag zu Artikel 25 bedeute eine Verfassungsänderung, weil das, was in der Verfassung stehe, nicht in ein Spezialgesetz aufgenommen gehöre. Die Artikel 13 Absatz 3 und 23 Absatz 3, die zu den Rechtsverhältnissen der Beamtinnen, die heiraten, Stellung nehmen, könnten fallen, dagegen könne sich die Regierung nicht für die Weitergewährung einer Abfindungssumme bei der Verheiratung aussprechen. Ebenso sei die Zwangspensionierung der Beamten anlässlich der Erreichung des 67. Lebensjahres zu beilegen bzw. auf 68 oder 70 Jahre zu erhöhen. Diese Bestimmungen hätten ihren Sinn in der Personalabbauregung gehabt. Dort sollten sie verbilligend wirken, jetzt würden sie verteuern. Der Antrag Winter, Andre, Schall wurde mit 8 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Schließlich wurde einstimmig ein Antrag Pollich (3.) angenommen. Kraft Gesetzes treten die Beamten mit Ausnahme der Minister in den Ruhestand ein Vierteljahr nach dem Monat, in dem sie das 67. Lebensjahr vollendet haben. Im übrigen wurde die Vorlage bis Art. 81 erledigt, Art. 77 jedoch zurückgestellt.

Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß erledigte die Gemeindeförderung bis Art. 98. Ein Antrag Hölscher-Henne, daß die Ortsvorsteher in Städten über 20 000 Einwohner den Titel Oberbürgermeister, in den kleineren Städten und Gemeinden den Titel Bürgermeister führen sollen, wurde abgelehnt.

**Stuttgart, 4. Nov.** Der neue Ministerialdirektor im Kultministerium. Der Staatspräsident hat den Ministerialrat Dr. Meyding im Kultministerium zum Ministerialdirektor daselbst ernannt.

Nach Blättermeldungen sollen für den seit dem Weggang Erlennmeyers immer noch unbesetzten Posten des Ministerialdirektors im Staatsministerium Ministerialrat Köstlin und Ministerialrat Cloß in Betracht kommen. Köstlin ist Berufsbeamter. Er gehörte früher der Stadtdirektion Stuttgart an, war dann 14 Jahre lang mit großem Erfolg als Bezirksamtman in Deutsch-Ostafrika tätig, wurde hierauf Oberamtman in Neckarjahn und Oberregierungsrat im Arbeitsministerium, von wo er als Ministerialrat ins Kultministerium berufen wurde. Politisch gehört er der Deutschnationalen Volkspartei an. — Ministerialrat Cloß ist von Beruf Rechtsanwalt (Wangen i. A.). Nach der Revolution trat er in das Staatsministerium ein und machte unter Staatspräsident Hieber rasche Karriere als Oberregierungsrat und Ministerialrat. Er gehört der Demokratischen Partei an. Wie das „Ulmer Tagblatt“ berichtet, ist es fraglich, ob die Regierung schon in nächster Zeit eine Entscheidung trifft.

**Mandatsniederlegung.** Der Präsident der Landesversicherungsanstalt Württemberg, Reichstagsabgeordneter André (Zentrum) hat sein Reichstagsmandat niedergelegt. In seine Stelle tritt der Verbandsgeschäftsführer Johannes Groß-Stuttgart, der bereits dem letzten Reichstag angehörte.

Die neu errichtete Landeshebammschule in Stuttgart-Berg wird am 9. November feierlich eröffnet werden.

**Heiratschwindler.** Der schwer vorbestrafte 27 Jahre alte ledige Reisende Georg Schmidt von Eichenau, Heilbronn hat einer ganzen Reihe heiratslustiger Mädchen mehrere tausend Mark abgetropft und sie natürlich alle sitzen lassen. Das Schöffengericht Stuttgart machte den Menschen für einige Zeit unschädlich, indem es ihm 3 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und 300 Mark Geldstrafe zubilligte.

**Bereinfachte Abfertigung von Winterportgeräten bei der Aufgabe als Reisegepäck.** Von der Reichsbahndirektion Stuttgart wird vom 15. November 1928 an bei einigen Bahnhöfen versuchsweise ein vereinfachtes Verfahren für die Abfertigung von Winterportgeräten bei der Aufgabe als Reisegepäck eingeführt. Schneeschuhe und ein- oder zweifelhige Rodeschlitten werden auf Wunsch des Reisenden auf Entfernungen bis zu 150 Km. auch gegen Erlangung von Fahrkartenzugbeförderung als Reisegepäck angenommen. Diese Abfertigungsart ist besonders für Schnellzugreisende wertvoll, da bei Schnellzügen Schneeschuhe und Rodel nicht in die Abteile mitgenommen werden dürfen. Weitere Vorteile bestehen darin, daß die Sportreisenden ihre Sportgeräte, soweit als möglich, selbst betreuen können, daß die Abfertigung rascher vor sich geht und daß die Sportgeräte auf dem Bestimmungsbahnhof sofort am Zug und nicht erst nach Beendigung des Ladegeschäfts und nach der Verbringung des Gepäcks zur Ausgabestelle in Empfang genommen werden können. Auf eine Fahrradkarte darf ein Paar Schneeschuhe oder ein Rodeschlitten aufgegeben werden. Die Gebühr für Fahrradkarten beträgt auf Entfernungen von 1—25 Km. 30 Rpf., von 26—100 Km. 50 Rpf. und von 101—150 Km. 80 Rpf. Vorläufig können nur die Bahnhöfe Eßlingen, Göttingen, Heilbronn, Stuttgart-Cannstatt, Tübingen, Ulm und Weidach zu der vereinfachten Abfertigung zugelassen werden. Vor der Aufgabe der Geräte hat der Reisende die Fahrradkarte nach Abtrennung des Abschnitts fest an den zusammengepackten Schneeschuhen oder an dem Rodel anzubinden. Die Sportgeräte sind auf dem Abgangsbahnhof von dem Reisenden an den Gepäckwagen zu verpacken, beim Zugwechsel auf Übergangsbahnhöfen von Gepäckwagen zu Gepäckwagen überzuführen und auf dem Bestimmungsbahnhof am Gepäckwagen in Empfang zu nehmen.

### Aus dem Lande

**Vaihingen a. F., 4. Nov.** 50 Jahre Brauerei Leicht. Die Brauerei Rob. Leicht in Vaihingen a. F. feiert in diesem Jahr das Fest ihres 50jährigen Bestehens.

**Hohenheim, 4. Nov.** Von der Landw. Hochschule. Der Staatspräsident hat die außerord. Professur für landw. Maschinenwesen an der Landw. Hochschule in Hohenheim dem D.-Ing. Fischer in Weihenstephan übertragen.

**Leonberg, 4. Nov.** Die befreitende Autolinie des Landes. Der Abschluß des 1. Geschäftsjahres der W.S.-Linie Leonberg—Stuttgart verzeichnet einen Uberschuß von 4700 Mark. Es wurden im 1. Jahr auf der Strecke Stuttgart—Leonberg 119 000 Personen befördert.

**Schnaitheim, 4. Nov.** Seidenheim, 4. Nov. Bahngesellschaft. Donnerstagabend entdeckte eine Streife der Bahnpolizei vor dem Bahnhof Schnaitheim auf Gleis 2 zwei große Steine, die von Bubenhand hingelegt wurden. Es wurde sofort die Polizei benachrichtigt, die alsbald mit dem Polizeihund die Spur aufnahm. Diese führte über den Bahnsteig, an der Wirtschaft zur „Wilhelmshöhe“ vorbei bis zum Gasthaus zum „Hirs“. Die Kriminalpolizei Seidenheim nahm Handabdrücke vor. Es dürfte den bisherigen Erhebungen zufolge möglich sein, die Täter zu ermitteln. Außerdem fand man im Wartsaal des Bahnhof hochgestellte Bänke vor, ferner in der Brest gegenüber dem Bahnhof einen Sportwagen. Diese Subereien wurden wohl von den gleichen Tätern verübt.

**Ravensburg, 4. Nov.** Besuch. Reichsernährungsminister Dietrich wird anschließend an einen Besuch in Wangen am Dienstag auch hierher kommen und das Lagerhaus der Schwab. Oblitzentrale besichtigen.

**Leutkirch, 4. Nov.** Zur Stadtschultheißenwahl. In der letzten Gemeinberatsitzung gab Stadtschultheiß Fischer die Erklärung ab, daß er am 1. Januar 1929 in den Ruhestand treten werde. Das Kollegium setzte hierauf den Termin der Stadtschultheißenwahl auf 16. Dez. fest. Am Sonntag, 9. Dez., soll die Vorstellung der Kandidaten stattfinden.

**Friedrichshafen, 3. November.** Lohnender Briefmarkenhandel. Obwohl das Luftschiff „Graf Zeppelin“ über 65 000 Briefschaften mitnahm, sind diese in Amerika von Sammlern und Händler sehr gesucht gewesen. Für die Briefe wurden vier Dollar, für Postkarten zwei Dollar gezahlt.

## Aus Stadt und Land

Nagold, 5. November 1928

Wir leben nur im Außergewöhnlichen. Aber das Alltägliche zum Außergewöhnlichen, zum Erlebnis zu machen, das ist Lebenskunst.

### Dienstnachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat das evang. Bezirkschulamt Heidenheim dem Studienrat Henz (früher in Nagold) an der Lehrerbildungsanstalt Heilbronn mit der Amtsbezeichnung „Schulrat“ übertragen.

Der Herr Staatspräsident hat je eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Freudenstadt dem Oberlehrer Erz in Ravensburg, Kuppinger in Heidenheim unter Enthebung des Hauptlehrers Fischer in Schweinsdorf dem Lehrer Karl Eller in Reutlingen, Neumeister in Calw dem Lehrer Karl Secker in Hlbbach, Eßlingen, Oberhaugstett in Calw dem Lehrer Walter Hummel in Gutenberg, D. Kirchheim übertragen.

Durch Entschließung des Herrn Kirchenpräsidenten ist die 2. Stadtpfarrstelle in Calw dem Pfarrer Hermann in Schlat, Def. Göppingen, übertragen worden.

### Novemberbeginn

Mit mildem Sonnenschein und herrlichen Tagen verabschiedete sich der Monat Oktober des Jahres 1928 und leitete uns hinüber zum November, der man den Griesgrämigen, den Fremdbösen und Mürrischen nennt. Grausam und ohne Gefühl für die Not und Sehnsucht der Menschheit soll er der Ueberlieferung nach durchs Land gehen, ohne besondere Gabe wie seine übrigen elf Brüder für uns Menschen zu haben. Blah und fahl soll sein Gesicht sein und ein grauer Nebelmantel um seinen Schultern liegen. Es hat sein Wahres, dieser vorausgehende Ruf, denn feuchte u. kalte Dünne haucht sein Mund u. Allerleienstimmung laßt auf seinen Wegen. Der Mensch kann sich nicht richtig frei machen von dem lähmenden Druck, der auf ihm lastet und kann die Nebel nicht vertreiben, die seine Seele umfängen, kann nicht die Ohren verschließen vor dem Lied des Sterbens, das ihm der November singt. Doch sollte sich dem Wetter nach der erste Monat im Jahr, oder der Nebelung, wie ihn unsere Vorfahren nannten, nicht schlimmer ausfallen, wie in seinen ersten Tagen, dann wollen wir wohl zufrieden sein. Und kommt es anders, dann denken wir an unser Inneres und müssen uns sagen lassen: „Seht, das Leben ist reich und schön, ich vernichte es nicht, ich schaffe nur Raum, ich schide den Tod, damit neues Leben entspre. Hinter jedem welken Blatt, das ich vom Zweig reiße, schaut schon ein winzig kleines Knöpflein hervor, das langsam wachsen und sich einst zu lichter Schönheit entfalten wird. Ich diene dem Leben genau so wie meine Brüder. Ihr aber versteht mich nicht, weil eure Blicke nicht in die Tiefe dringen.“ Dringen aber unsere Augen und unser Sinnen in die Tiefe, ins Innere, dann müssen wir auch froh und zuversichtlich an dem Tag sein, den wir gestern feiern durften, das Reformationsfest, das von den Protestanten auch deshalb freudig begangen wird, da die Reformation in ihrem Wesen erstanden ist aus dem Ja und nicht aus dem Nein des Lebens. „Eine feste Burg ist unser Gott“, gespielt vom hohen Turm, kündete das kirchliche Fest.

Samstag und Sonntag standen in einem besonderen Zeichen, im Zeichen der „Braunhemden“. Standartentreffen der N.S.D.A.P. Es ist eine Zukunftskunst zur Pflege der Kameradschaft, zur Werbung um die Idee in dieser Kameradschaft. Am Samstag Abend war von dieser Partei Seite aus zu einer öffentlichen Versammlung in den Löwenaal eingeladen worden und es mögen ca. 300 Frauen und Männer diesem Ruf gefolgt sein. Der Redner des Abends, Dreher, M. d. R.-Mm., wurde im letzten Augenblick am Erscheinen verhindert, sodas zwei Nagolder Parteimitglieder unverhofft einspringen mußten und nichtsdestoweniger ihre Aufgabe glänzend gelöst. Zuerst wurde über das Verhältnis der N.S.D.A.P. zur Religion gesprochen, umlaufende Verdächtigungen zurückgewiesen u. wiederlegt, auf die Verstillung der heutigen Jugend hingewiesen und festgelegt, daß das Streben des Nationalsozialismus darin liege, nicht zuzusehen, wie das Böse herrsche, sondern gegen das Böse zu kämpfen. Der zweite Redner hatte das Thema des ver-

hinderten Referenten übernommen, „Bege ins dritte Reich“. Er führte dabei aus, daß er nicht als Vertreter eines Standes spreche, wie sonst die Redner anderer Parteien, sondern als Vertreter einer Volksgemeinschaft und daß sie wohl Pessimisten seien, eine Partei, die damals so viel Verachtetes vorausgesetzt habe, das nachher nicht nur eingetroffen, sondern übertroffen worden sei, daß sie aber doch noch entgegen allen anderen jüvel Optimisten seien, um den Glauben an Deutschlands Zukunft nicht zu verlieren. Wenn Kopf- und Handarbeiter sich einmal gefunden haben, dann werde das Morgenrot unseres Volkes wieder anbrechen. Es gäbe wohl keine Partei, wie die N.S.D.A.P., die so voll selbstloser Ideale sei, die keine vorkriegs-räterischen Kompromisse eingehe und die bereit sei, anstelle des Goldes und des Geldes das eigene Leben für die Idee einzusetzen. Weiter auf Slaventum unseres Vaterlandes eingehend, auf die Pflicht, uns hiervon zu befreien, auf die ungleiche und ungerechte Verteilung der Lasten, auf die außenpolitische Lage, faßt der Redner seine Ausführungen zusammen in den Worten: Gemeinnutz vor Eigennutz. Wir könnten wohl wehrlos sein, aber nicht ehelos und nicht auf morschen Mauern wollen sie aufbauen, sondern von Grund auf, auf einem gesunden Fundament. Er schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Wir leben nicht für diesen Staat, wir haßen ihn, solange, bis einer aufsteht und das Banner des Hakenkreuzes über das Volk hebt für Deutschlands Wohl und Zukunft.“ — Der Abend nahm mit Gedichtvorträgen, Darbietungen des Trommler- und Pfeiferkorps Stuttgart zusammen mit der Kapelle Nelshausen einen schönen und ruhigen Verlauf. Gegen zwölf Uhr zogen die S.A.-Abteilungen von Stuttgart, Eßlingen, Ludwigsburg, Albstadt und Nagold mit ungefähr 140 Mann in geschlossenem Zug in ihre Quartiere. Am Sonntag früh um 8 Uhr meldeten wiederum Märsche der Trommler und Pfeifer die Anwesenheit der S.A.-Leute in unserer Stadt. Sie zogen um diese Stunde zu einer Gefallenen-Gedenkfeier an die Kriegergräber auf dem Friedhof, wo der Geistliche eine erhebende Gedächtnisanrede hielt, der auch viele politisch außenstehende Männer und Frauen lauschten. Vor allem sprach er von der Jugend, die am Vergessen sei der großen Taten unseres Volkes, und von den Opfern und der wahren Opferbereitschaft des Christen. (Die Ansprache wird noch ausführlicher veröffentlicht.) Wir fassen den Sinn dieser weise-sollen Stunde zusammen: Die Gefallenen, sie wollen nicht, daß wir, wie so viele unter uns, immer wieder fragen: Warum mußtest ihr nutzlos sterben, warum hat euer Opfer den Krieg nicht zu unseren Gunsten entschieden, warum seid ihr umsonst in den Tod gegangen, der eine freudig mit dem Lied auf den Lippen, der andere pflichtgetreu, das Entsetzen in den starren Augen, als eine Mine ihn zerriß? Wir sind nicht nutzlos gefallen“, rufen sie uns zu, „was wäre ihr Leben ohne uns, ohne die zwei Millionen Toten? Wo wäre das Reich, das Vaterland, wenn wir nicht dafür gestorben wären? Was wäre aus Deutschland geworden, hätten wir euch nicht geschützt, hätten wir nicht die Uebermacht der Feinde während vier Jahren aufgehoben. War es nicht der Geist, der uns zum Opfertode führte, der auch nach der Revolution das Reich erhielt? Für Deutschland sind wir gestorben, und seine Rettung vor dem Untergang ist unser Werk! Seht, so tarben wir nicht nutzlos!“ Dies ist der Geist unserer Toten, der zu uns spricht. Das Lied vom guten Kameraden und einer Kranzniederlegung in der Friedhofkapelle schloß eine Stunde, die uns schwache Menschen immer wieder zur Wahrheit und zum Besinnen bringt und die uns deshalb unvergessen sein wird. Anschließend an die Gedenkfeier marschierten die S.A.-Abteilungen auf den Schloßberg, wo allerhand Kurzwel getrieben und Vorträge der Trommler- und Pfeiferkorps zum Besten gegeben wurden. Von jugendlicher Seite wurde den Gästen die Geschichte der Burg Hohennagold eingehend erläutert. Von 11—12 Uhr veranstaltete die Musikkapelle Nelshausen auf dem alten Kirchenplatz ein Standkonzert, zu deren Eingang anlässlich des Reformationsfestes zwei Choräle gespielt wurden. Aber auch die übrigen Darbietungen ernteten alle freudigen Beifall.

Der Propagandamarsch der N.S.D.A.P. ging um 2.30 Uhr unter Vorantritt der Trommler und Pfeifer, der Musikkapelle und der Führer, unter denen sich auch der Gauleiter Murr aus Eßlingen befand und unter Mitführung der Fahnen, durch verschiedene Straßen unserer Stadt vor sich. Es waren ungefähr 130—140 Teilnehmer, die in ihren schlichten braunen Uniformen, ihrer Ordnung und Disziplin einen guten Eindruck machten. Die Vorstadt war schwarz von Menschen, die diesen Zug, der mehrtägige Gedanken an Deutschlands größere Zeit auslösen mußte, nicht veräumen wollten. Nach einem gemütlich-kameradschaftlichen Beisammensein im Waldhorn, wo Rede und Gegenrede wechselten, hielten um 7 Uhr die Stuttgarter Braunhemden als Letzte ihren Ausmarsch.

Der Bildungsverband des Deutschen Buchdruckerverbandes, Ortsgruppe Calw-Nagold-Albstadt, hatte ebenfalls nach Nagold seine Getreuen eingeladen, wo man sich im Löwenaal zahlreich zusammenfand. Nach begrüßenden Worten von Mettew May-Calw hielt Faktor Hartmann-Stuttgart einen lehrreichen Vortrag über „Meisterprüfung im Buchdruckgewerbe“ und der Gauvorsitzende Klein-Stuttgart sprach über den neuen Lehrvertrag. Gernerbeschulter Beutelbacher-Nagold unterstrich die Ausführungen seiner Voredner und ihre Teilnahme an angebrachten, sachmännischen Kursen ein. Der Kreisleiter des Bildungsverbandes berichtete sodann noch über die Kreisstagung des Bildungsverbandes. Ab 4 Uhr war man fröhlich zusammen und freute sich an den Vorträgen des Arbeitergesangsvereins „Frohinn“, an den Darbietungen eines Humoristen, an der Musik und am Tanz. So hatten sich die Buchdrucker einen vielseitigen Tag geschaffen, Lehrsches und Unterhaltendes, für Kopf, Herz und Gemüt und letzten Endes wird Wagen und Gurgel auch nicht zu kurz gekommen sein.

Am nun noch den Bericht des Sonntages zu vervollständigen, wollen wir noch auf die Betätigung und an anderer Stelle berichteten Spiele des Turnvereins sowohl wie des Sportvereins hinweisen. Vergessen sei keineswegs der verhältnismäßig gut, besonders von Damen, besuchte Ausflug des Schwarzwaldbereins über den Röhlen Berg nach Wildberg ins Schwarzwaldbrauhäus, wo es, wie immer, recht gemühtlich gewesen ist.

Die Kriegsbeschädigten, die 20 Prozent erwerbsunfähig waren und ihre Rente als Kapitalabfindung während der Inflationszeit erhalten haben, können heute ein entsprechendes Gehalt auf Aufwertung ihrer Kapitalabfindung an das zuständige Versorgungsamt richten. Den Versorgungsämtern sind hierfür Mittel zur Verfügung gestellt. Ist durch eine Verleschmerung der Kriegsbeschädigung die Erwerbsfähigkeit weiter beschränkt, so besteht die Möglichkeit, auf Antrag — ebenfalls an das Versorgungsamt — in den Genuss der

Rente zu übrigen ledigt. diejenigen Fähigkeit, abgefund

Freu  
Aberd  
Spätjahr  
sicher Bele  
Ausnahm  
daran erin  
rigen heis  
November  
heftigen  
nach ein  
Winter ein  
und Stur  
Wetterleu

Tübi  
verer  
Politrat  
ter Sch  
nicht me  
rung dar  
Rattenbu  
feiten bis  
Station I  
und gewo  
des led. V  
ein Super  
änderte. I  
wärts un  
machen, u  
biegenden  
des H., de  
der Fußg  
den ist m  
war am  
Berleste  
zum Borg  
30 Kilom  
ist der W  
Fuhrwert  
und da d  
verändlic  
Beg gewo  
bemert, d  
auf Höhe  
Arm von  
find mill  
nach dem  
gemacht. I  
aus vorfr  
kraftwagen  
übrigen K  
beobacht  
holen, ebe  
eigentlich  
Unfall bei  
vielleicht a  
Kraftfahr  
Lugendli  
Unfall ent  
Das Schö  
20 Tagen  
halten bei  
die Straß  
nicht genü  
holen und  
folgen sich  
auf Grund  
Straßöffn

Al

Brem  
Bremen  
eine Spe  
Bremer S  
Danke s

Thae  
des Begr  
schaft, hat  
Berlin un  
Markt übe  
unterfügt

Unterf  
Regierung  
in Gladb  
angeordn

Ein P  
Dingelst  
Jungen in  
ein, als d  
Mutter un  
Der Wago  
Bon den

Wesche  
toime We  
dch wurde  
auch etwa  
für über

Unterf  
der Allge  
haftet. G  
mindesten

Unterf  
der Allge  
haftet. G  
mindesten

ernommen, „Bege ins dritte us, daß er nicht als Vertreter onst die Redner anderer Par- er einer Volksgemeinschaft und en, eine Partei, die damals so t habe, das nachher nicht nur offsen worden sei, daß sie aber nderen jodeln Optimisten seien, schlands Zukunft nicht zu ver- andarbeiter sich einmal gesun- Morgenrot unseres Volkes wie- hl keine Partei, wie die N.S.D. Ideale sei, die keine volksver- egehe und die bereit sei, anstelle des eigenen Lebens für die Idee apentum unseres Vaterlandes ns hiervon zu befreien, auf die Verteilung der Lasten, auf die er Redner seine Ausführungen Gemeinnutz vor Eigennutz. Wir aber nicht ehros und nicht auf aufbauen, sondern von Grund ndament. Er schloß seine Aus- : „Wir leben nicht für diesen iber, bis einer aufsteht und das iber das Volk hebt für Deutlich- Der Abend nahm mit Ge- des Trommler- und Pfeifer- mit der Kapelle Nelschauen Verlauf. Gegen zwölf Uhr zogen Stuttgart, Eßlingen, Ludwigs- d mit ungefähr 140 Mann in Massenquartiere. Am Sonntag eberum Märche der Trommler eit der S.A.-Leute in unserer e Stunde zu einer Gefallenens- gräber auf dem Friedhof, wo e Gedächtnisanrede hielt, der ehende Männer und Frauen er von der Jugend, die am Ver- unseres Volkes, und von den Opferbereitschaft des Christen- usführlcher veröffentlicht.) Wir e-sollen Stunde zusammen: Die t, daß wir, wie so viele unter Warum müßet ihr nutzlos ster- den Krieg nicht zu unserer e seid ihr umsonst in den Tod mit dem Lied auf den Lippen, Entsetzen in den starren Augen. Wir sind nicht nutzlos gefallen“, et ihr Lebenden ohne uns, ohne Wo wäre das Reich, das Vater- gestorben wären? Was wäre hätten wir euch nicht geküßt, macht der Feinde während vier es nicht der Geist, der uns zum nach der Revolution das Reich sind wir gestorben, und seine g ist unser Werk! Seht, so tar- es ist der Geist unserer Toten, ed von guten Kameraden und der Friedhofkapelle schloß eine enischen immer wieder zur Wahr- ringt und die uns deshalb un- tekend an die Gedenkfeste mar- gen auf den Schloßberg, wo en und Vorträge der Trommler- ten gegeben wurden. Von zu- Gästen die Gesänge der Burg äutert. Von 11—12 Uhr ver- Nelschauen auf dem alten Kir- zu deren Eingang anlässlich Choräle gespielt wurden. Aber ungen ernteten alle freudigen

Rente zu treten. Erneute ärztliche Untersuchung und die übrigen Formalitäten werden vom Versorgungsamt erledigt. Ausgeschlossen von dieser Aufwertung sind diejenigen Kriegsschädigten mit 20 Prozent Erwerbsunfähigkeit, die bereits im Juli 1923 mit 600 000 Papiermark abgefunden worden sind.

**Freudenstadt, 4. Nov. Novembertgewitter.** Am Freitag Abend 1/10 Uhr erlebten wir noch die Ueberraschung eines Spätjahrgewitters mit Regenguß, Hagel und lebhafter elektrischer Beleuchtung des nächtlichen Horizontes, immerhin eine Ausnahmerscheinung bei der vorgerückten Jahreszeit. Es darf daran erinnert werden, daß in dem Jahr 1921, das dem heutigen heißen Jahrgang so ähnlich war, gleichfalls zu Anfang November, am Sonntag, den 6., ein böses Unwetter mit einem heftigen Spätjahrgewitter losbrach, worauf dann unmittelbar, nach einem nur 14 Tage dauernden Herbstregengewitter der Winter einsetzte. (Auch aus anderen Gegenden werden Hagelschlag und Sturm gemeldet. Wir in Nagold konnten ebenfalls starkes Wetterleuchten am Horizont beobachten).

### Gerichtssaal

**Tübingen, 1. Nov. Schöffengericht. Fahrlässige Körperverletzung.** Der 23jährige, von Nagold gebürtige Postkraftwagenführer Karl Hörmann hat, als gelernter Schlosser, eines Bekannten Motorrad, dessen Gabelung nicht mehr genau funktionierte, flott gemacht und vor Ablieferung damit eine Probefahrt auf der Landstraße Tübingen-Rottenburg ausgeführt, wobei er verkehrswidrige Geschwindigkeiten bis zu 65 Kilometer einschaltete. Beim Aben von der Station Kilsberg schaltete H. auf etwa 30 Kilometer zurück und gewahrte vor sich ein Ruhepaß mit einer Aderwalze des led. Bauern Johannes Efferenn von Kilsberg. Er gab ein Hupenzeichen, auf das der Fuhrmann seine Fahrbahn nicht änderte. Dadurch vermerkte Hörmann, E. fahre geradeaus vorwärts und suchte ihn zu überholen. Ungeachtet, wie es viele machen, wendete dann E. sein Gespann, um in den links einbiegenden Weg einzufahren und kam so gerade in die Bahn des H., der links überholen wollte. Die Folge war, daß er von der Fußtrappe des Kraftwagens herab auf den Boden geworfen worden ist mit der Folge: doppelseitiger Unterarmbruch — es war am 28. August gegen 5 Uhr abends. Heute noch ist der Verletzte nicht wieder voll hergestellt. Die Anklage macht H. zum Vorwurf, er hätte langsamer fahren sollen und nicht mit 30 Kilometer. Es stehen dort wohl einige Häuser, ortsbauulich ist der Weg aber außerhalb Eiters. Angell. bringt vor, das Fuhrwerk sei aus der Mitte der Straße nicht hinausgegangen, und da der Fuhrmann nicht rückwärts geschaut und auch kein verändertes Zeichen gegeben habe, da weiter niemand um den Weg gewesen sei, sei er links vorgefahren. Er habe erst dann bemerkt, daß das Fuhrwerk links einbiegen wolle, als er schon auf Höhe der Walze war. Efferenn gibt an, er habe mit dem Arm von rechts nach links gebendet, ein 10jähriges Nachbarkind will dies auch gesehen haben. In der Vernehmung gleich nach dem Unfall hat E. weniger bestimmte Angaben hierüber gemacht. Angell., der von seinem Postamtvorgelassen als überaus vorlässiger, zuverlässiger, nüchternen Fahrer mit dem Postkraftwagen geschickter wird, als einer der begabtesten seiner übrigen Kollegen, hat keinerlei Nichtsagen bei dem Verletzten beobachtet. Der Staatsanwalt betont, Angell. durfte nicht überholen, ehe er völlige Klarheit hatte, was der Fuhrmann nun eigentlich wollte. Freilich habe der Verletzte auch sehr viel zum Unfall beigetragen durch sein langsames Verhalten, das sich vielleicht aus der allgemeinen Einstellung der Landleute gegen Kraftfahrer erklären läßt. Immerhin habe eben H. im letzten Augenblick eine unglückliche Entschickung gesucht, durch die der Unfall entstanden sei. Er beantragte eine Geldstrafe von 150 M. Das Schöffengericht erkannte auf eine solche von 100 M. bezw. 20 Tagen Haft. In der Urteilsbegründung wurde dem Verhalten des Verletzten eine wesentliche Mitschuld zugesprochen. Die Strafbarkeit des H. liege aber immer noch darin, daß er nicht genügend auf den Mann aufgepaßt habe bei seinem Überholen und sein Tempo nicht noch mehr verringert habe. Die Folgen seien eben sehr schwere, andererseits habe das Gericht auf Grund des guten Zeugnisses für H. und seiner seitherigen Straffreiheit von einer Freiheitsstrafe abgesehen.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Bremer Weinspende an Dr. Eßener.** Der Senat von Bremen hat mit einem Begleitschreiben an Dr. Eßener eine Spende edlen deutschen Weins aus dem berühmten Bremer Ratskeller als Zeichen der Verehrung und des Dankes gesandt.

**Thaer-Stiftung.** Am 100. Todestag Albrecht Thaers, des Begründers der deutschen wissenschaftlichen Landwirtschaft, hat die preußische Regierung den landw. Hochschulen Berlin und Bonn-Poppelsdorf je eine Spende von 10 000 Mark überwiesen, aus deren Zinsen bedürftige Studierende unterstützt werden sollen.

**Untersuchung gegen die Gladbecker Polizei.** Die preuß. Regierung hat eine Untersuchung gegen die Kriminalpolizei in Gladbeck wegen ihres Verhaltens im Huzmann-Prozess angeordnet.

**Ein Postauto verunglückt.** Auf der Straße Heiligenstadt—Dingelstedt (Broo. Sachsen) liefen eine Frau und ihre beiden Jungen in einen hinter ihnen fahrenden Kraftpostwagen hinein, als dieser sie, links ausweichend, überholen wollte. Die Mutter und ein 14jähriger Knabe wurden tödlich verletzt. Der Wagen stürzte eine 10 Meter hohe Böschung hinunter. Von den 10 Insassen wurden 8 verletzt.

**Wechselstrecke.** In Berlin hat sich die 74jähr. Bankierswitwe Hedwig Rothschild vergiftet, als bei ihr gepfändet wurde. Ihr Sohn, „Baron de Moser-Rothschild“, nahm auch etwas Beronal, bekam aber nur eine Uebelkeit. Er hat für über 300 000 Mark faule Wechsel in Umlauf gesetzt.

**Unterschlagung.** Der Leiter der Schadenersatzabteilung der Allgemeinen Berliner Omnibusgesellschaft wurde verhaftet. Er ist geständig, durch Fälschung von Quittungen mindestens 3000 Mark unterschlagen zu haben.

## Letzte Nachrichten

### Vor dem Start des „Graf Zeppelin“ zur Fahrt nach Berlin

**Friedrichshafen, 5. Nov.** Am Mitternacht liegt das kleine Bodenseestädtchen Friedrichshafen noch in tiefer Ruhe und nichts deutet darauf hin, daß noch in der Nacht ein Start des „Graf Zeppelin“ erfolgen soll. Die Welt ist in nächstliches Dunkel gehüllt und nur in der Funkstation ist man eifrig an der Arbeit, um noch die letzten Wettermeldungen hereinzubekommen. Allem Anschein nach ist während der Fahrt mit starker Kälte, Winden und schlechter Sicht zu rechnen. Die Temperatur beträgt zur Zeit 2 Grad. In Mitteldeutschland sind in der Nacht Regengüsse zu erwarten, denen in den Morgenstunden Nebel folgen werden. Infolgedessen wird die Schiffsleitung die Fahrtroute etwas weiter westlich von der beabsichtigten Strecke einhalten.

Wie der Navigationsoffizier des Luftschiffes von Schiller dem Sonderberichterstatter der Telegraphen-Union mitteilte, ist er der Ansicht, daß das Programm trotzdem eingehalten werden kann, daß also das Schiff um 9 Uhr über Berlin eintreffen und um 10 Uhr am Ankerplatz in Staaken festgemacht werden kann. Von Schiller erklärte noch, daß diese Fahrt nach Berlin keine 300. wäre, daß er aber noch niemals eine solche Sturmfahrt wie bei der Rückkehr von Lakehurst nach Friedrichshafen, als das Schiff über den Neufundland-Inseln mit dem furchtbaren Orkan kämpfen mußte, mitgemacht habe. Kurz nach 1 Uhr rollen bereits die ersten Autos heran, die die Passagiere zum Schiff bringen. Das große Auto ist bereits geöffnet und von den hohen Vogenlampen in ein grünes Licht getaucht liegt das Niesenschiff gepenstig in der Halle. Die Führer des Schiffes sind bereits anwesend und leiten die letzten Arbeiten.

### „Graf Zeppelin“ gestartet

**Friedrichshafen, 5. Nov. „Graf Zeppelin“ ist um 2.17 Uhr zu seiner Fahrt nach Berlin gestartet, nachdem er seit 2.10 Uhr vor der Halle startbereit gelegen hatte.**

### „Graf Zeppelin“ auf seiner Fahrt nach Berlin

**Stuttgart, 5. Nov.** Nachdem das Luftschiff heute morgen um 2.17 zu seiner Berliner Fahrt gestartet war, überflog es um 4 Uhr Stuttgart. Von hier aus nahm es Kurs auf Frankfurt a. M., wo es um 5 Uhr eintraf. Nachdem das Luftschiff Frankfurt überflogen hatte, nahm es seine Fahrt, begünstigt durch Rückenwind, nach Sieben, das „Graf Zeppelin“ um 5.31 Uhr passierte. Von Sieben nahm das Luftschiff Kurs nach Kassel, das man 6.38 erreichte. In vermutlich nordöstlichem Kurs ging die Fahrt auf Goslar, das um 7.02 Uhr überflogen wurde.

### „Graf Zeppelin“ in Berlin eingetroffen

**Staaken, 5. Nov.** Das Luftschiff ist um 9.46 Uhr glatt gelandet, nachdem die Landung durch ungünstige Regen- und Windverhältnisse um 1 Stunde verzögert worden war.

### Mussolini: Das italienische Volk hat vorzüglich den Krieg gewollt

**Rom, 5. Nov.** Die Siegesfeier am Sonntag verlief vollkommen programmäßig. An der Einweihung des Siegesdenkmals nahm auch der König teil. Bei der Kundgebung vor dem Grabe des unbekanntem Soldaten hielt Mussolini eine Ansprache, in der er folgende sehr interessante Behauptungen aufstellte: Der Krieg sei dem italienischen Volk nicht durch einen Angriff aufgezwungen worden, sondern das italienische Volk habe vorzüglich den Krieg gewollt. Der Eintritt in den Krieg sei ein spontaner Akt seines eigenen Willens gewesen. Etwa 2 Millionen Italiener hätten ihr Blut vergossen, um das neue Italien zu schaffen. Der Krieg sei ein glänzender Sieg Italiens gewesen. Er sei der erste große historische Augenblick gewesen, an dem sich das ganze italienische Volk beteiligt habe. Geschichtliche Tragweite des Krieges und der Revolution der Schwarzarben den sei, daß das italienische Volk endlich geeint und geschlossen gewesen sei, für die Macht des Vaterlandes einzutreten. Mussolini schloß seine Ansprache mit den Worten: „Werdet ihr morgen, wenn es nötig sein wird, dasselbe tun, was ihr gestern tatet?“ Auf diese Frage brachen die Versammelten in ein stürmisches Ja aus. Mussolini ermahnte sie dann noch zum Schluß, das Echo dieses Treueides in alle Gegenden Italiens zu tragen.

### Aus der Deutschen Turnerschaft

#### L.B. Wildberg — L.B. Nagold 1:2:1

Die Nagolder Mannschaft mußte in Wildberg mit Ersatz antreten und hatte deshalb auch eine Aenderung in der gewohnten Aufstellung vornehmen müssen. Dies wirkte sich besonders im Sturm aus, der nicht ins rechte Fahrwasser kommen konnte. Dazu mögen allerdings die äußerst beschränkten Platzverhältnisse auch viel beigetragen haben. In der zweiten Halbzeit besserten sich die Nagolder wesentlich. Der Halbbreche schießt das Ehrentor und Wildberg kommt zu seinem weiteren Erfolg, aber zum Ausgleich reicht nicht mehr trotz aller Bemühungen.

#### Seminar II — L.B. A-Jugend 6:1

Obwohl die II. Seminar Mannschaft wie beim ersten Spiel so auch diesmal der L.B.-Jugend körperlich und hauptsächlich technisch überlegen war, so hätte die Niederlage doch nicht so hoch ausfallen können, wenn die L.B.-Jugend schon anfangs so gespielt hätte, wie in der letzten Viertelstunde. Es fehlte am Zusammenspiel und die Schüsse aufs Tor waren zu schwach. Das Gegenteil zeigte die Seminar Mannschaft, der man ihr öfteres Ueben unter sachgemäßer Leitung gut anmerken konnte. Besonders gefiel die ruhige und sehr anständige Spielweise.

#### L.B. Eshausen — L.B. Simmersfeld 2:0 (0:0)

Zu obigem Rückspiel traten beide Mannschaften gegenüber dem Vorspiel in veränderter Aufstellung an. Es entwickelte

sich sofort ein flottes Spiel, was E. durch körperliche Ueberlegenheit voraus hatte, gleich E. durch besseres Zusammenspiel und schnelleres am — Ball — sein aus. Die erste Halbzeit verlief torlos; nach Wiederanspiel hatte E. durch Umstellung den gefährlicheren Sturm und konnte das Spiel zu seinen Gunsten entscheiden. Es zeigte sich auch heute wieder, daß Simmersfeld in seinen bisherigen Spielen manches gelernt hat und sich zu einer achtbaren Mannschaft entwickelt. Eshausen hat in der kurzen Zeit seit Einführung des Handballspiels ebenfalls schon gute Fortschritte gemacht, Spiele mit spielfärteren Mannschaften dürften zur weiteren Ausbildung von Nutzen sein. Da bis jetzt nur jugendliche spielen, wäre es wünschenswert, daß aus aktiven Mitgliedern noch eine 1. Mannschaft aufgestellt würde, was dem Turnverein gewiß nicht schwer fallen dürfte.

## Spiel und Sport

### Nagold I — Dornstetten 1:4:0 (2:0) Eden 6:1

Dem Schiedsrichter Müller, Unterreichenbach, der, es sei vorneweg gesagt, ausgezeichnet leitete, stellten sich diese beiden Mannschaften zum fälligen Verbandsspiel. Die Gäste aus Dornstetten zeigten sich auf dem hiesigen Platz nicht so gefährlich, wie auf ihrem eigenen und mußten eine einwandfreie Niederlage einstecken. Wohl sah es in den ersten Minuten nicht danach aus, doch im Fußballsport spielt die Ausdauer eine ausschlaggebende Rolle und man hatte den Eindruck, als ob D. dem von N. von Anfang an angeflagelten Tempo während einer ganzen Spielzeit nicht gewachsen ist. Zudem stieß der Gegner gestern auf eine Nagolder Elf, an dem das zahlreich erschienene Publikum wieder einmal seine Freude haben konnte. Nicht immer konnte man dies in letzter Zeit behaupten, wie überhaupt auch sonst für die Vereinsleitung allerhand Wünsche offen sind. Gestern aber spürte man wieder einmal den Geist aus früheren Zeiten und sah man eine Mannschaft, die man wirklich als Gefüge betrachten durfte. Trotz Erfolgeinstellung hat sich die Elf wacker geschlagen und der „Erfas“ fiel nicht aus dem Rahmen, eine Tatsache, die ebenso erheitlich wie beruhigend ist.

Zum Spielverlauf: Sofort vom Anstoß weg sieht man beiderseits ein flottes Tempo und von N. einen Angriffsgest, der allerhand erwarten läßt. Doch auch D. zeigt sich als eine flinke und namentlich in der Verteidigung recht gute Mannschaft, die nicht leicht zu überwinden zu sein scheint. D. erwidert die N. er Angriffe sehr energisch und die Verteidigung von N. wie auch der Torwart müssen öfters rettend eingreifen. Doch Ns. Druck ist stärker. Nach einer Viertelstunde erzielt N. eine Ede, die gleich auch zum ersten Tor für N. ausgenützt wird. Am Boden liegend kann der gestern sehr energische Mittelstürmer gerade noch einlenken. Weiter geht es in manchem auf beiden Seiten überflüssig hartem Kampf. Der Rechtsaußen bekommt schöne Vorlagen, hat aber mit seinen wohlgemeinten Schüssen verschiedentlich Bech. Da, wieder eine Vorlage, der Rechtsaußen läuft scharf hinterher, Ds. Torwart geht ihm entgegen, doch Ns. Rechtsaußen erwirft das Leder vorher, schießt und das zweite Tor ist fertig. Noch eine Ede für N. und Halbzeit. Nach der Pause wird die Ueberlegenheit von N. deutlicher. Ds. Verteidigung wird überlastet und verschuldet verschiedene Cabälle, die aber nichts einbringen. Aufopfernd spielt der N. Sturm auf Erfolg. Meistens werden auch die Bälle rechtzeitig abgegeben und so häufen sich die Torgelegenheiten, doch zeigt sich der Torwart von D. als sehr geschickter und mutiger Hüter. Gegen einen Bombenschuß des Mittelstürmers aus etwa 20 Meter Entfernung ist er aber machtlos und 3:0 steht die Partie. Im weiteren Verlauf des Spiels kommt N. zu seiner 6. Ede. Sie wird gut hereingegeben, es entsteht ein Gedränge, der Ball kommt dem Mittelstürmer vor die Füße und aus beinahe unmöglichem Winkel schießt dieser das vierte Tor. Nun ist der Sieg für Nagold sicher gestellt. Wohl versucht D. zu seinem Ehrentor zu kommen, hätte auch Gelegenheit dazu, doch schießt der Sturm zu ungenau. Gegen Schluß liegt N. wieder in starkem Angriff, aber die Verteidigung von D. wehrt nun mit allen Mitteln und so bleibt es bis zum Schlußpfiff beim Stande von 4:0.

### Nagold II — Altensteig III und II komb. 3:0

N. gab sich redliche Mühe, einen Erfolg nach Hause zu bringen, mußte aber Sieg und Punkte in N. lassen. Man sah gestern von unserer zweiten Mannschaft teilweise recht gute Leistungen, die noch besser wirken würden, wenn die Mannschaft sich ein ruhigeres Spiel an- und unnütiges Schreien abgewöhnen würde. Der Schiedsrichter, ebenfalls ein Herr aus Unterreichenbach, leitete sehr gut und verstand es, sich durch seine sicheren und raschen Entscheidungen die Achtung der Spieler und des Publikums zu gewinnen.

### Walldorf Jugend — Nagold Jugend 1:7

Auch auf heimischem Boden mußten die Walldorfer Jungen eine hohe Niederlage hinnehmen. Bei Halbzeit führten die Nagolder mit 3:0. Nach der Pause konnte N. noch vier mal einenden, während W. zu seinem Ehrentor kam.

### Das geschäftliche Ergebnis der Amsterdamer Olympiade

Nach dem neuesten amtlichen Bericht waren die Olympischen Spiele 1928 in Amsterdam insgesamt von 663 289 Zuschauern besucht und die Einnahmen beliefen sich auf 1 424 532 holländische Gulden (rund 2 4 Millionen Mark). Das Interesse für die einzelnen Spiele war begreiflicherweise beim Publikum verschieden. Weitans obenan steht aber das Fußballspiel, das auch die meisten Veranstaltungen aufwies. Nachstehende Aufstellung gibt hierüber ein interessantes Bild:

--- sie wissen wo sie wollen --- und wo sie um besten können!

Daher nur **SEELIG'S** kandierter KORN-KAFFEE!

Das Gesundeste was es gibt für Magen, Herz und Nerven.

**Dr. LAHMANN'S HAUSGETRÄNK!**

Die kluge besorgte Hausfrau wird sich diese Tatsache nicht entgehen lassen!

1 Pfund 55 Pfennig *Zubereitung wie Lösemittel!*

Sport	Beranstalt.	Besucher	Einnahm. (Gulden)
Fußball	19	249 560	536 860
Reichtathletik	8	130 282	278 576
Reitturnier	6	57 501	152 287
Schwimmen	15	50 827	117 264
Eröffnungstag	1	28 799	94 641
Radrennen	3	26 744	62 049
Sodex	16	53 700	53 146
Bogen	12	14 024	41 589
Turnen	4	17 983	25 574
Rudern	8	12 406	24 126
Fechten	13	6 399	10 795
Ringen (gr. röm.)	5	6 407	10 784
Segeln	8	4 543	9 220
Ringen (freier Stil)	4	2 947	4 459
Gewichtheben	3	1 167	1 162

### Handel und Verkehr

**Umsatzsteuerrechnungslage für den Monat Oktober.** Ägypten 1 Pfund 20,88, Argentinien 100 Papierpesos 176,57, Belgien 100 Belga 58,36, Brasilien 100 Milreis 50,22, Bulgarien 100 Lema 3,03, Canada 1 Dollar 4,20, Dänemark 100 Kronen 111,96, Danzig 100 Gulden 81,40, Estland 100 Kronen 112,20, Finnland 100 Mk. 10,57, Frankreich 100 Francs 16,40, Griechenland 100 Drachmen 5,43, Großbritannien 1 Pfund Sterling 20,36, Holland 100 Gulden 168,34, Island 100 Kronen 92,24, Italien 100 Lire 21,99, Japan 100 Yen 194,13, Ostafrika 100 Dinar 7,38, Lettland 100 Lat 81,00, Litauen 100 Litas 41,59, Norwegen 100 Kronen 111,91, Österreich 100 Schilling 59,05, Polen 100 Zloty 47,07, Portugal 100 Escudos 18,92, Rumänien 100 Lei (Neu) 2,55, Schweden 100 Kronen 112,26, Schweiz 100 Franken 80,80, Spanien 100 Peseten 67,94, Tschechoslowakei 100 Kronen 12,44, Türkei 1 Pfund 2,14, Ungarn 100 Pengo 73,18, Uruguay 1 Peso 4,27, Vereinigte Staaten von Amerika 1 Dollar 4,20 Mk.

**Die Spareinlagen im Reich** betragen Ende September 1928 6,37 (August 6,22) Milliarden Mark, die Giroeinlagen 1,33 (1,36) Milliarden. In Württemberg war der Bestand 301,8 (295,2) Millionen, Giro 151,15 (154,6); in Baden Spareinlagen 301,9 (295,9), Giro 51,36 (50,76).

**Zum Weltspartag.** Bei der Städtischen Sparkasse in Köln wurden am 30. Oktober 980 357 Mark auf 6950 Sparbücher eingezahlt.

**Die Sozialrenten.** Im Deutschen Reich laufen zurzeit rund 1 800 000 Invalidenrenten, 64 000 Altersrenten, 350 000 Witwenrenten und schließlich 760 000 Waisenrenten.

**Zunehmender Fleischverbrauch in Württemberg.** Nach der Statistik über die Schlachtungen in Württemberg im 3. Kalendervierteljahr 1928 berechnet sich die aus den gewerblichen Schlachtungen ergebende Gesamtgewichtsmenge zu 558 879 Zentner, gegen 523 058 Zentner im zweiten Vierteljahr 1928, 492 411 Zentner im

ersten Vierteljahr 1928 und 483 547 Zentner im Vierteljahrsdurchschnitt 1927.

**Konkurse und Vergleichsverfahren im Oktober.** Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im Oktober 1928 685 neue Konkurse ohne die wegen Massenbankrotts abgeleiteten Anträge auf Konkursöffnung und 264 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 530 bzw. 257.

**Schweinepreise.** Württemberg: Käufer 55-70, Milchschweine 25 bis 35. — Gaildorf: Milchschweine 24-30. — Münsingen: Milchschweine 25-35, Käufer 42. — Schönbühl: Milchschweine 18-30. — Spaltingen: Milchschweine 18-26. — Hertenberg: Milchschweine 22-30, Käufer 45-65 M das Stück.

**Fruchtpreise.** Ulendorf: Gerste 12,50-12,70. — Biberach: Weizen 11,20-11,50, Gerste 12,30-12,70, Haber 10-10,80. — Wangen i. A.: Haber 12-12,80, Gerste 12,80-13,50, Weizen 13-14 M der Zentner.

**Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt.** 3. Nov. Tafeläpfel 16-30; Tafelbirnen 20-30; Tafeltrauben 25-40; Quitten 25-35; Walnüsse 50-60; Kartoffeln 5-6; Kopfsalat 6-15; Endivien-salat 6-18; Fenchel 7-8; Weißkohl 7-8; Rotkraut 8-10; Blumenkohl 1 St. 20-50; Rosenkohl 15-25; dto. 1 Pfd. 30-40; rote Rüben 8-10; gelbe Rüben 8-10; Karotten runde 1 Bund 8-20; Zwiebel 1 Pfd. 10-12; Gurken große 20-60; Rettiche 6-10; Sellerie 10-30; Tomaten 10-15; Spinat 10 bis 15; Kohlraben Kopf 1 Stück 4-8.

**Ernteertragschätzung für Spätkartoffeln, Zücker- und Runkelrüben, sowie Hopfen in Württemberg.** Nach einer vorläufigen Schätzung stellen sich die Mittelungen des würt. Stat. Landesamtes die Gesamterträge in Spätkartoffeln im Jahr 1928 auf 14 361 296 Zentner gegen 15 798 066 im Jahr 1927 und 14 276 891 im Mittel der Jahre 1918/27, in Zuckerrüben auf 3 011 020 (4 069 318 bzw. 2 569 616), in Runkelrüben auf 13 049 488 (19 187 880 bzw. 17 318 150). Die gesamte Hopfenanbaufläche des Jahres 1928 betrug in Württemberg 1803 Hektar. Sie ergab einen Gesamtertrag von 19 642 Zentner gegen 17 722 Zentner im Jahr 1927 bei einer Hopfenanbaufläche von 1909 Hektar und 13 895 Zentner im Mittel der 5 Jahre 1922 bis 1927 bei einer Hopfenanbaufläche von 1521 Hektar. Die diesjährige Hopfenernte darf somit nach Menge wie nach Güte als recht befriedigend bezeichnet werden.

**Die würt. Hopfenernte** befriedigend. Nach der bisherigen Hopfenanbaufläche gibt es in Württemberg insgesamt 86 Gemeinden, in denen die mit Hopfen angebaute Fläche je mindestens 5 Hektar beträgt. In diesen beträgt heute die Hopfenanbaufläche insgesamt 1628 Hektar; davon sind angelegt worden: im Jahre 1928: 66 Hektar, im Jahre 1927: 233 Hektar; in den früheren Jahren 1329 Hektar. Nach den Ermittlungen des würt. Statist. Landesamtes berechnet sich der diesjährige Gesamtertrag an Hopfen in Württemberg zu 17 710 Zentner, das ergibt auf 1 Hektar 10,8 Zentner (im Jahr 1927: 9,2 Ztr., im Mittel 1923-27: 9,1 Ztr.).

Von dem Gesamtertrag sind hinsichtlich der Güte des heurigen Erzeugnisses anzupredigen mit der Note „sehr gut“ 9372 Zentner gleich 59,4 v. H., und mit der Note „gut“ 6392 Zentner gleich 40,5 v. H.; nur ein kleiner Rest von etwa 16 Zentner war geringe Ware. Nimmt man die in den einzelnen „Dorfengemeinden“ erzielten Vettererträge auch für die übrigen Gemeinden, in denen je weniger als 5 Hektar mit Hopfen angebaut sind, als maßgebend an, so ergibt sich für die gesamte Hopfenanbaufläche des Jahres 1928 mit 1803 Hektar ein Gesamtertrag von 19 642 Zentner, gegen 17 722 Zentner im Jahre 1927 (Hopfenanbaufläche 1909 Hektar) und 13 895 Zentner im Mittel der letzten 5 Jahre (Hopfenanbaufläche 1521 Hektar). Die diesjährige Hopfenernte kann hiernach sowohl nach der Menge als auch nach der Güte als eine recht befriedigende bezeichnet werden.

**Der kleinste Rinderstapel in Deutschland** wird in den südlich vom Feldberg gelegenen Teilen des Schwarzwalds auf den armen Gebirgsweiden gehalten. Dieses Hinterwälder-Rind ist sehr genügsam, aber auch sehr gesund; es weist infolge seiner Anspruchslustigkeit für die dortigen Verhältnisse ganz ausgezeichnete. Wenn auch die absoluten Milchleistungen der Kühe im Vergleich zu den Erträgen anderer Rinderstapel niedriger zu nennen sind, so müssen sie doch im Hinblick auf das geringe Lebendgewicht als hoch angesehen werden. Im Württemberg rechnet man im Jahr etwa mit 2000-2400 Litern. Der Fettgehalt ist recht hoch und liegt zwischen 3,6 und 4 Prozent. Das Hinterwälder-Rind ist den Kleinbauern dieser Gegend ausserdem noch ein wertvolles Arbeitstier, das alle Arbeiten des Herbst verrichten muß.

### Fruchtmärkte Nagold.

Markt am 3. November 1928.

**Verkauft**  
42,65 Ztr. Weizen Preis pro Ztr. RM 12,50-13,00  
11,63 „ Haber „ „ „ 11,50

Handel lebhaft, rege Nachfrage nach Haber; alles verkauft. Nächster Fruchtmarkt am 10. November 1928.

### Geschäftliches

Auf Seelig's landierten Kornkaffee sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Aus deutschem Roggen nach einer besonderen Fabrikationsart hergestellt, wird durch eine wertvolle Randerung die Vollkommenheit erreicht, wodurch Seelig's Kornkaffee zum besten Es-jah für echten Kaffee wird. Das ärztlich empfohlene Produkt ist für Kinder und Ermüdete für Herz, Nieren und Nerven das Beste, was es gibt.

### Wetter

Infolge des schwachen Tiefdruckgebietes über dem Kontinent ist für Dienstag nur zeitweilig aufheiterndes und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

## Billige Gemüsekonserven

Ich habe auch dieses Jahr wieder frühzeitig große Abchlüsse in Gemüsekonserven getätigt, die ersten Sendungen neuer Ernte sind dieser Tage eingetroffen.

Erbisen	1 Pfd.	2 Pfd.
Gemüse-Erbisen	—55	—90
Junge Erbsen	—65	1.05
Junge Erbsen mittelfein	—75	1.30
Junge Erbsen fein gegrünt	—1.	1.85
Junge Erbsen sehr fein gegrünt	—1.15	2.05

Erbisen mit Karotten		
Junge Erbsen mittelfein mit Karotten	—75	1.30
Junge Erbsen fein mit geschn. Karotten	—90	1.20

Karotten		
Karotten geschnitten	—38	—
Junge Karotten	—55	—85
Junge kleine Karotten	—70	1.15

Gemischte Gemüse		
Gemischte Gemüse	—70	1.20
Gemischte Gemüse mittelfein	—90	1.55

Bohnen		
Junge Schnittbohnen	—48	—75
4 Pfund 1.50		

Junge Schnittbohnen	—	1.05
Junge Brechbohnen	—48	—75
Junge Brechbohnen	—	1.05
Brinjesbohnen mittel	—	1.15
Feinste Stangenschnittbohnen	—	1.25
Rote Rüben	—	—85
Sellerie in Scheiben	—	1.30
Schwarzwurzel gelegt	—	1.25 2.35

Spargel		
Stangenspargel sehr stark	—	2.10 4.05
Stangenspargel mittelstark	—	1.95 3.75
Brechspargel mittel	—	1.85 3.45
Brechspargel dünn	—	1.30 2.35
Kalifornische Spargel sehr stark	—	— 3.30
Spargelköpfe weiß	—	— 2.70

Tomatenmark und Tomaten-Püree-Dosen in allen Größen u. Preislagen.

## Wilhelm Frey - Nagold

Feinkost- und Lebensmittelhaus  
Fernruf 122. 1660

**Mit Rabattmarken!**  
Hotel und Großküchenbetriebe wollen Sonderangebot verlangen.

Einen 3 To.  
**Arbenz-Lastkraftwagen**  
vollständig überholt, mit neuem Führerhaus u. Pritschenaufbau, 3600x1900x3500 u. neuer elektr. Lichtenanlage.  
Eine 10/30 PS  
**Bergmann-Metallurgique-Limousine**  
sehr gut erhalten, preiswert u. U. unter Einräumung günstiger Zahlungsbedingungen zu verkaufen. (569)  
Anfragen an:  
C. D. MAGIRUS A.G., Reparaturwerk Stuttgart-Gaisburg, Ulmerstraße 172 / Tel. 40544/45.

Oberschmandorf, den 4. Nov. 1928.



## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden meines lieben Vaters, unseres guten Vaters, Bruders und Schwagers

## Gottlieb Schuler

Straßenwart

in so reichem Maße erfahren durften, besonders auch für den erhabenden Gesang des Liederkranzes Oberschmandorf, die Beteiligung und Kranzniederlegung der Kollegen des Bezirks, für die erhabenden Worte des Kriegervereins und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Kraftquellen des Lebens

Gedanken aus den Schriften von Jakob Kröner zu 70 S vorrätig bei G. W. Zaiser.

## Wollen Sie

Ordnung haben? hell-, mittel-, dunkel- gebeizte

## Schränken

für Ordner, Schnellhefter, Zeitschriften, Zeichnungen etc. billigt  
Gottlob Kächelen  
Bürobedarf,  
Freudenstadt  
Marktplatz 53, Fernruf 34

## Möbelschreinereien

kaufen sämtliche

Mattierungen  
Polituren - Beizen  
Leim - Leimzusatz  
Fugenleimpapier  
(Rollen und Apparate)  
u. s. w.

zu Fabrikpreisen im Spezialgeschäft

## K. Ungerer

Nagold

Telefon Nr. 4. 386

## Gefichtsausschlag

„Ich litt an einem sehr hässlichen Gesichtsausschlag...“  
den ich schon viele Jahre hatte. Verschiedene Mittel, die ich anwandte, verfehlten ihren Zweck. Seitdem ich mich aber morgens und abends mit „Juder's P-Medizin-Seller“ wuschte, ist mein unheimlicher Teint weg. Nach dem Waschen benutze ich „Judooh-Creme“. Die Präparate verleihen eine frische, gesunde Haut. M. S. in W. „Juder's P-Medizin-Seller“ a. 60 Pfg. (15%ig), 100 Pfg. (25%ig) u. 1.50 (35%ig, kartoniert). „Judooh-Creme“ (a. 35, 50, 75 und 100 Pfg.) In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Nagolder Apotheke, Marktstraße  
Rudolf Hollender, Stadt-Drogerie. 1648

## Wir verkaufen

faum gebrauchten, offenen

## 4 Siger Opel (4/16)

1662 zu ausnahmsweis billigem Preis

## Benz & Koch, Nagold

Bei über Nacht zum Uhr aus dem in Berlin Schiff in der Eckener m. Linger, Dr. May per ts, das Eckeners, ei Seefiziere schließlich Da die Zeit Umweg zu 3.20 Uhr auf ten Stuttgart wie der Be Schönheit g Da die 9 Betriebsstoff verschlechter Um 5.04 Siehen, 6.2 digung war v. Falle r der Bahnhf und beschrie fest. Falle Um 8.45 Flugzeugen, ein. Eine u Schiff stürmi starke Win bessere Gele Schiff mehr gen und üb in musterba

## Kennen Sie dieses Zeichen?

Sie finden es auf jedem Hefte der Lieblingszeitschrift der Gebildeten: „Westermanns Monatshefte“, die sich in mehr als 72 Jahren durch ihre klare, gesunde Einstellung in allen schöngeistigen Fragen die Herzen Hunderttausender erobert haben.

Die Hefte enthalten eine Fülle von Beiträgen unterhaltender und belehrender Art auf allen Gebieten des Wissens, Denkens, Forschens und Schaffens.

Der besondere Wert von „Westermanns Monatsheften“ wird durch die zahlreichen Farbdrucke, die künstlerisch auf seltsamer Höhe stehen — Vierfarben-, Offset- und Kupferstichdrucke — wesentlich erhöht.

Darum lesen auch Sie „Westermanns Monatshefte“!

Eine Probenummer erhalten Sie gern kostenlos. Lieferung durch die Buchhandlung Zaiser, Nagold.

## Harnsäure

entfernt man durch Otrol Drogerie Hollaender.

Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser

Biligt zu verkaufen  
1 Ford-Traktor  
je 1 Lanz-Bulldog  
12 und 22 P.S. (567)  
Ludwig Spiger,  
Wiesbach i. Baden.

## Gelegenheitskauf

f. Fuhrleute, Waldarbeiter usw.

la.

## Reittiefel

pro Paar 25.— Mark, solange Vorrat. (568)  
Schuhfabrik Dornhan

Tit  
„Ei  
Bezug  
M 1.00  
jedem 2  
D. M. 2  
Berlag  
Telegr. M  
Nr. 26  
J  
Deutsch  
summe des  
also, der n  
spannten Y  
scheint uns  
im der 80  
totter und  
handelt es  
in vier Jah  
Ob uns  
Milliarden  
für jeden e  
diese hoch  
deutsche R  
festen Stüt  
angehen a  
Antrag ein  
den Bau i  
kabinett, i  
Partei fiber  
trag zu bef  
einen M i  
feinerzeit be  
Bei über  
Nacht zum  
Uhr aus dem  
in Berlin  
Schiff in der  
Eckener m.  
Linger, O  
Dr. May  
per ts, das  
Eckeners, ei  
Seefiziere  
schließlich  
Da die Zeit  
Umweg zu  
3.20 Uhr auf  
ten Stuttgart  
wie der Be  
Schönheit g  
Da die 9  
Betriebsstoff  
verschlechter  
Um 5.04  
Siehen, 6.2  
digung war  
v. Falle r  
der Bahnhf  
und beschrie  
fest. Falle  
Um 8.45  
Flugzeugen,  
ein. Eine u  
Schiff stürmi  
starke Win  
bessere Gele  
Schiff mehr  
gen und üb  
in musterba  
Um 9.46  
dem Flugpl  
vom Anker  
Die Befestig  
Zeit, so das  
Uhr vorge  
gleich herzu  
Polizeibeam  
und sich zu  
von Reichs  
Dr. B ö f f  
ählende M  
wollenden  
brachte im  
Staatsregie  
an das Luft  
des Konstru  
ienrats C o  
Luftschiffba  
scheidene H  
Weltluftsch  
mit Eckener  
nach der M  
Gründen n  
arähung fu